

Kleine Mittheilungen.

† **Maximilian Ritter v. Moro.** Am 11. April l. J. starb hochbetagt zu Victring unser langjähriges unterstützendes Mitglied Herr Maximilian Ritter von Moro, der sich die Förderung von Kunst und Wissenschaft stets angelegen sein ließ. An seinem Begräbnisse, welches am 13. April l. J. stattfand, theilhaftigten sich von Seite des Landesmuseums die Vorstandsmitglieder Herren Oberberggrath Ferd. Seeland und Professor Dr. Mitteregger.

† **Hofrath Franz Ritter v. Hauer.** Der Tod hält heuer eine reichliche Ernte unter den geistigen Größen des In- und Auslandes. Wiederum ist eine derselben, freilich im hohen Alter von 77 Jahren, ihm zum Opfer gefallen — der bedeutende Geologe und Paläontologe Franz Ritter v. Hauer, einer der bedeutendsten unter den österreichischen Geologen der alten Schule — wenn man sich so ausdrücken darf — erlag am 20. März einem längeren Leiden.

Hauer wurde am 30. Jänner 1822 in Wien geboren, studierte am Schottengymnasium und an der Schenninger Bergakademie. Bereits 1843 treffen wir ihn an dem damals neugegründeten montanistischen Museum, 1846 wurde er Assistent Haidingers und gründete mit diesem den Verein der Wiener Naturfreunde, welche Berichte und Abhandlungen wissenschaftlicher Natur herausgaben. Im Jahre 1849 wurde er zum k. k. Berggrath und ersten Geologen der neu errichteten geologischen Reichsanstalt ernannt und war bis zum Jahre 1867 mit geologischen Aufnahmen in den verschiedensten Theilen der Monarchie beschäftigt. Mit dem Rücktritte Haidingers übernahm er die Leitung dieses wissenschaftlichen Institutes, welches sich unter dieser zu einem solchen ersten Ranges erhob.

1885 wurde er nach Hochstätters Tode als Intendant an das naturhistorische Hofmuseum berufen, dessen Einrichtung er durchzuführen hatte und denn auch in mustergiltiger Weise besorgte. Von der Leitung desselben trat er erst vor wenigen Jahren, als sich die Mühseligkeiten des Alters auch bei ihm fühlbarer machten, zurück.

Hauers Publicationen sind außerordentlich zahlreiche und erstrecken sich fast über alle Theile der Monarchie, deren einzelne Gebiete er kannte, wie wenige seinesgleichen. Eine seiner ersten Abhandlungen war: Die Cephalopoden des Salzkammergutes aus der Sammlung der Fürstin Metternich (1846), denen sich noch zahlreiche Abhandlungen über Cephalopoden anschlossen, darunter eine: Ueber die Cephalopoden des Muschelmarmors von Bleiberg in Kärnten (Haidinger, 1847, Abhandlungen, Band I, p. 21), welche sich auf unser Kronland bezieht. Hauer war auch der erste, welcher das eocäne Alter der kohlenführenden Schichten von Althofen und Guttaring richtig erfaßte. (Vergl. Haidinger, Berichte I, p. 132). Mit unserem Kronlande hat Hauer sich leider sonst nur wenig mehr befaßt. Nur im Jahrbuch V der geologischen Reichsanstalt treffen wir noch eine kurze Besprechung eines Briefes von Canaval, Bleiberger Muschelmarmor von Kärnten, in welcher Hauer darauf hinweist, daß sich aus demselben ergebe, daß die Bleiberger führenden Schichten der Karawanken thatsächlich einem tieferen Horizont angehören, als dem bis zur damaligen Zeit angenommenen (Dachsteinkalk).

Von seinen sonstigen zahlreichen Arbeiten seien noch hervorgehoben: Geologischer Durchschnitt der Alpen von Passau bis Duino (1857), Die Cephalopoden der Gosau-Schichten (1858 und 1866), Geologie Siebenbürgens (1863 im

Bereine mit Stache), Geologische Uebersichtskarte der österr.-ung. Monarchie in 12 Blättern (1867—1873), das Lehrbuch „Die Geologie und ihre Anwendung auf die Kenntnis der Bodenbeschaffenheit der österr.-ung. Monarchie“ (2. Auflage 1878), Geologische Karte von Oesterreich-Ungarn (bearbeitet von Tieze in 5. Auflage 1896), Cephalopoden aus der Trias von Bosnien (1887—1896). Hauer war anfangs Redacteur des Jahrbuches und der Verhandlungen der geologischen Reichsanstalt, sowie der Begründer und Redacteur der „Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums“.

Zahlreich sind denn auch die Ehrungen und Auszeichnungen, welche dem Gelehrten von allen Seiten zutheil wurden. Hauer war k. k. Hofrath, Herrenhausmitglied und Ritter des Leopoldordens. Schon seit 1860 war er wirkliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Vorstand der mineralogisch-geologischen Section der leopoldinisch-karolinischen Akademie zu Halle, Vicepräsident des wissenschaftlichen Clubs und der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft, sowie Ehrenmitglied der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien, die zu seinem 70. Geburtstag die Hauer-Medaille stiftete. Er besaß auch die Wollaston-Medaille in Gold, die höchste Auszeichnung, welche die englische geologische Gesellschaft zu verleihen hat, und zahlreiche ausländische Orden, wie er denn auch Ehrenmitglied zahlreicher gelehrter Gesellschaften war.

Bereits Dienstag, den 21. März, widmete ihm der gegenwärtige Director der geologischen Reichsanstalt, Hofrath Stache, einen warmen Nachruf in der Sitzung der geologischen Reichsanstalt. Mittwoch, den 22. März, wurde seiner in anerkanntenswerter Weise in der Sitzung der k. k. geographischen Gesellschaft gedacht. Donnerstag, den 23. März, wurde der greise Gelehrte zur ewigen Ruhe bestattet. An seinem Leichenbegängnisse betheiligte sich alles, was Wien heute an Gelehrten von größerer oder geringerer Bedeutung zählt, und auch zahlreiche Freunde, welche Hauer durch sein liebenswürdiges und entgegenkommendes Wesen, sowie durch die Lauterkeit seines Charakters zu erwerben sich gewußt hatte. R. i. p.

Vorträge. Am 10. Februar 1899 berichtete Herr Oberbergrath Ferdinand Seeland „über den Stand des Pasterzengletschers und das meteorologische Jahr 1898“. Aus dem Vortrage entnehmen wir, daß die Abwärtsbewegung des Gletschers innerhalb 13 Monaten 55 Meter, d. i. für ein Jahr 50 Meter und für die Stunde 5·7 Millimeter betragen hat. Der Rückgang des oberen Gletschers bezifferte sich im Mittel auf 2·31 Meter, jener des unteren auf 8·77 Meter. Der Gesamtrückgang in den letzten 19 Jahren betrug 182·1 Meter.

In Betreff der Witterung des Jahres 1898 wurden an der Hand eines reichen Materiales von Zifferntabellen und graphischen Darstellungen die Eigentümlichkeiten der einzelnen Jahreszeiten besprochen. (Eine ausführliche Schilderung über die Witterungsverhältnisse des bezeichneten Jahres wird in dem Musealjahrbuche, welches demnächst erscheint, geboten werden.)

Am 17. Februar hielt Herr Hans Svoboda, Vorstand der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation, einen Vortrag „über Milch, Milchfäulung und Milchsterilisierung (Kindermilch)“.